

Bauvorhaben Kunstwerk „Trichter“

Am Standort des früheren Seetores, einem der vier Stadttore zur Dresdner Innenstadt, entsteht auf der Grundlage eines Stadtratsbeschlusses bis zum Mai 2011 das Kunstwerk "Trichter".

Industrialisierung sowie Bevölkerungswachstum machten es im 19. Jahrhundert notwendig, die Stadt zu erweitern und ihre mittelalterlichen Befestigungsanlagen abzubauen. Dies war unmittelbar mit der Entwicklung eines seinerzeit fortschrittlichen Abwassersystems in Dresden verbunden.

Die Geschichte des Ortes sowie seine heutige Bedeutung als innerstädtische Schnittstelle liegen dem Entwurf „Trichter“ der Berliner Künstlerin Franka Hörnschemeyer zu Grunde, der 2003 als Siegerin aus einem internationalen Wettbewerb der Landeshauptstadt Dresden hervorging. Dieser Entwurf rückt einen urbanen Entwicklungsschritt in Dresden in den Fokus, der zu den wichtigsten Ingenieurleistungen des 19. Jahrhunderts zählt und der die historische Tradition und kulturelle Tragweite seiner Substanz erfahrbar werden lässt.

An dem Wettbewerb hatten sich 520 in- und ausländische Künstlerinnen und Künstler beteiligt. Aufgrund des prominenten Standortes im Stadtzentrum bevorzugte die Landeshauptstadt Dresden eine zeitgenössische künstlerische Lösung.

Die Arbeit von Franka Hörnschemeyer überzeugte die Jury zum einen durch die gelungene situative Verankerung und die Stringenz der architektonischen Formulierung, zum anderen durch die intelligente Interpretation des Themas „Seetor“ sowie die Eröffnung eines unerwarteten Einblicks in den Stadtkörper. Im Gegensatz zu Skulpturen, die oft ohne Rückbindung in den Stadtraum hineinragen, lässt sich das als Architektur ausformulierte Kunstwerk auf die städtebaulichen Gegebenheiten tatsächlich ein.

Das von Franka Hörnschemeyer entwickelte Kunstwerk besteht aus einem Bauwerk, das wie zufällig im Fußgängerbereich der heutigen Seestraße liegt. Eine Treppe führt trichterförmig über 24 Stufen hinab auf eine kleine Trittfläche. Von hier aus kann man durch eine 2 Quadratmeter große gewölbte Glasscheibe den Kanal und seine Architektur, die durch unterschiedliche Zeiten geprägt ist, unmittelbar betrachten. Da der entstehende Baukörper die Bauweise des Kanals aufnimmt, wird dem Publikum eine Verbindung zur unterirdischen Struktur der Stadt vermittelt. Die Treppen sind mit Kanalklinker verkleidet, der trichterförmige Baukörper selbst besteht aus Beton. Der unterirdische Raum ist von oben weitestgehend einsehbar. Ebenerdig sichert eine umlaufende, etwa einen Meter hohe Brüstung den Einstieg. Die besondere Form des Trichters stellt hohe Anforderungen an die Planung und die technische Realisierung vor Ort.

Das Projekt wird aus privaten Investitionsmitteln für innerstädtische Freiflächengestaltungen sowie aus Mitteln für Kunst im öffentlichen Raum finanziert. Der Abschluss der Baumaßnahmen ist für Ende Mai vorgesehen.

Auftraggeber: Landeshauptstadt Dresden
Bauherr: Stadtentwässerung Dresden GmbH
Künstlerin: Franka Hörnschemeyer
Architekt: Christoph Stolzenberg
Planung: Weber-Dresden Planungsgesellschaft mbH
Bau: Bauunternehmung Heinrich Lauber GmbH & Co